

Bora Stanković

Erzählungen vom Balkan

Ausgewählt, eingeleitet und aus dem Serbischen übersetzt von Robert Hodel

Leipziger Literaturverlag 2023 (=Bibliothek Ost-Südost neue Prosa), S. 364 Seiten, ISBN: 978-3-86660-293-9

Erschienen in Südosteuropa Mitteilungen SOM, 03-04, 2023, S. 125-134

Rezensentin: Vesna Cidilko, Berlin

Das Buch versammelt vierzehn Erzählungen und neunzehn Skizzen des serbischen Autors Bora Stanković. Die Auswahl und die Übertragung ins Deutsche besorgte der Hamburger Slawist *Robert Hodel*. Herausgekommen ist ein Buch, welches den Lesern und Leserinnen Serbiens Südosten im Wandel der Zeit lebendig vor Augen führt. *Borisav (Bora) Stanković*, um 1876 in der südserbischen Stadt Vranje, dem Schauplatz der meisten dieser Erzählungen, geboren und kaum fünfzigjährig 1927 in Belgrad verstorben, gehört zu den bekanntesten Autoren und Autorinnen der neueren serbischen Literatur.

Mit dem Schreiben begann Stanković um das Jahr 1896. Seine literarischen Vorbilder fand er in der französischen und russischen Literatur. Stanković wird als Vertreter des Realismus und Vorreiter des psychologischen Romans in der serbischen Literatur betrachtet. Dabei sind ihm modernistische Ansätze nicht fremd, da er auf dem Scheideweg zweier literarischer Epochen Erzählungen, später auch Romane und Theaterstücke, schuf. Bereits 1898 gelang es Stanković, einige seiner Erzählungen in renommierten Literaturzeitschriften in Bosnien und Serbien herauszubringen. Ein knappes Jahr danach, 1899, wurde in Belgrad der Sammelband „Aus einem alten Evangelium“ veröffentlicht. In relativ kurzer Zeit (nach Ende des Ersten Weltkriegs schrieb er nichts mehr) verfasste Stanković ein ansehnliches Werk, das bis heute fesselt. Auffällig ist hierbei das besondere Genre narrativer Zyklen, welches eine bedeutsame Tradition in der serbischen Literatur hat. Stanković dürfte dieses zu Beginn des 20. Jahrhunderts moderne und in fast allen europäischen Literaturen der Zeit auftretende Genre bei seinen literarischen Vorbildern entdeckt haben.

Die Verknüpfung eigener biographischer Details mit der literarischen Aufarbeitung des Erlebten weit abseits des plakativen Übertragens zeichnet insbesondere die motivische Struktur von Stankovićs frühen Erzählungen und seinen Dramen aus. Es werden Liebe, Sinnlichkeit und Lebenshunger, aber auch die sozialen Probleme und Schattenseiten der patriarchalischen Lebensordnung Serbiens nach dem Berliner Kongress 1878 und der Befreiung von der osmanischen Herrschaft thematisiert. Dabei geht es nicht nur um die orientalisches geprägte Exotik als Erbe des historischen Raumes und eine sich herausbildende moderne urbane Struktur auf dem Wege zu einer frühbürgerlichen Gesellschaft. Vielmehr gelingt es Stanković, das Universelle des menschlichen Lebens über kulturelle und zeitliche Grenzen hinweg aufzuzeichnen, wodurch sich der Umstand erklärt, dass Stankovićs Werk bis heute fesselt.

In dem den Erzählungen vorangestellten einleitenden Teil schildert Übersetzer *Hodel* biographische Begebenheiten aus dem Leben von Stanković und enthüllt sehr plastisch dessen literarisches Werden. Sehr positiv zu bewerten ist außerdem, dass auch der historische Rahmen in seinen wichtigsten Zügen abgesteckt wird. Die Leser und Leserinnen bekommen einen umfassenden Einblick in die Entstehungsgeschichte des zentralen Handlungsortes,

indem etwa über „Vranje im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts“ (S.10 ff.) berichtet wird. Denn nicht nur durch persönliche Lebensumstände, sondern auch aus dem historischen Kontext heraus sind Stankovićs Erzählungen zu verstehen.

Es bleibt zu wünschen, dass die neue Präsentation von Erzählungen dieses südslawischen Autors auf Resonanz stößt. Das Werk Stankovićs zeigt, dass die Region und der Autor in die europäische Kulturgeschichte eingebettet sind und vermittelt ein Bild der Zeit und des geographischen Raumes abseits der gängigen Balkanstereotypen.